

85. Die fluge Maus.

Eine Maus kam aus ihrem Loch und sah eine Falle. „Aha!“ sagte sie, „da steht eine Falle. Die klugen Menschen! Da stellen sie mit drei Hölzchen einen schweren Ziegel aufrecht, und an eines der Hölzchen stecken sie ein Stückchen Speck. Das nennen sie dann eine Mausfalle. Ja, wenn wir Mäuschen nicht klüger wären! Wir wissen wohl: wenn man den Speck fressen will, klapps! fällt der Ziegel um und schlägt den Näscher tot. Nein, nein, ich kenne eure List!“

„Aber,“ fuhr das Mäuschen fort, „riechen darf man schon daran. Vom bloßen Riechen kann die Falle nicht zufallen. Und ich rieche den Speck doch für mein Leben gern. Ein bißchen riechen muß ich dran!“

Es lief unter die Falle und roch an dem Specke. Die Falle war aber ganz lose gestellt, und kaum berührte es mit dem Näschen den Speck, klapps! so fiel sie zusammen, und das lästerne Mäuschen war zerquetscht.

86. Vom Mäuslein.

Die Köchin spricht zum Koch:

„Fang mir das Mäuslein doch!

Es ist nichts sicher in Küch' und Keller,
Weder in der Schüssel noch auf dem Teller.

Wo was liegt, da frisst es;

Wo's was riecht, da ist es,

Wo ein Braten dampft,

Kommt das Mäuslein und dampft;

In den Küchentasten hat es gebissen ein Loch.

Komm, fang mir das Mäuslein doch,

Und jag es wieder auf die Felber

Ober in die Wälber!“

Da macht der Koch ein Gesicht und spricht:

„Mäuslein, Mäuslein, bleib in deinem Häuslein!

Nimm dich in acht heut Nacht!

Wach auch kein Geräusch

Und stiehl nicht mehr das Fleisch,

Sonst wirst du gefangen und aufgehangen!“

Der Koch aber deckt zu alle Schüsseln und

Stellt auf die Falle hinten im Eck

Und thut hinein den Speck,

Sperret die Küche zu, geht und legt sich zur Ruh.